

Fahrräder für Flüchtlinge FR 4.4.15

FLÖRSHEIM Diakonie und Sozialkaufhaus ziehen positive Bilanz ihrer Hilfsaktion

Von Kerstin Klamroth

Ursprünglich war das Projekt nur für einige Monate angelegt. Doch der Erfolg überraschte auch die Initiatoren. Mehr als 200 Fahrräder hat das Sozialkaufhaus Tisch & Teller in Kooperation mit dem Dekanat Kronberg in den letzten 15 Monaten an Flüchtlinge vergeben. Und die freuen sich darüber, dass sie mobiler geworden sind. Da die Unterkünfte für Asylbewerber oftmals am Stadtrand liegen, kam die Flüchtlingsberaterin des Dekanats, Elke Lentz, Ende 2013 auf die Idee, eine Spendenaktion zu starten. Wer ein Fahrrad zu Hause hatte, das er nicht mehr braucht, sollte es dem Sozialkaufhaus zur Verfügung stellen. Dort reparierten ehrenamtliche Mitarbeiter wie die Drahtesel und übergaben sie dann an die Flüchtlinge.

Viele Bürger spendeten

Die Spendenbereitschaft war so groß, dass die Aktion bis Ende März 2015 verlängert wurde. Viele brachten ihr Fahrrad persönlich in Flörsheim vorbei. Die Spender kamen nicht nur aus dem Main-Taunus-Kreis, sondern auch aus dem Kreis Groß-Gerau, dem Hochtaunus-Kreis und aus Frankfurt. Tisch & Teller-Marktleiter Ulrich Levin: „Wir möchten uns bei allen Spendern bedanken, die unsere Aktion zu einem großen Erfolg gemacht haben.“

Unterstützt wurden die Initiatoren von der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau, die aus



Flüchtlinge aus Somalia und Syrien bekommen Fahrräder. M. WEIS

ihrem Flüchtlingsfonds finanzielle Mittel zur Verfügung stellte, sowie von der evangelischen Gemeinde St. Johann in Kronberg. „In Anbetracht der Flüchtlingsströme im letzten Jahr hat die Kirche schnell erkannt, dass den Menschen dringend geholfen werden muss, auch bei ganz alltäglichen Dingen“, erläuterte Martin Fedler-Raupp, Dekan des Evangelischen Dekanats Kronberg. Als das Kaufhaus die vielen Fahrräder nicht mehr unterbringen konnte, stellte der Flörsheimer Baumarktbetreiber Graulich Lagerfläche zur Verfügung.

Für die Räder haben die Flüchtlinge einen symbolischen Preis von 15 Euro gezahlt, obwohl Transport- und Reparaturkosten diesen Betrag überstiegen. In Zukunft wird der Preis höher ausfallen, denn Tisch & Teller will sich wieder vermehrt dem eigenen Kundenkreis – sozial bedürftigen Menschen – zuwenden. Offiziell hat Marktleiter Levin deswegen das Flüchtlingsprojekt beendet. Das Sozialkaufhaus wird aber auch weiterhin gebrauchte Fahrräder annehmen. Und der Bezug zu den Flüchtlingen ist auch weiterhin gegeben: Wie die Leiterin des Diakonischen Werkes Main-Taunus, Solveig Burczik, erläuterte, hat das Sozialkaufhaus bereits in drei Fällen Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber mit Möbeln ausgestattet.

Tisch&Teller in der Liebigstraße 6 hat montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und an jedem ersten Samstag im Monat von 10 bis 14 Uhr geöffnet.